

Abiball 15.06.2017

Was Kabitulation mit dem Tanz um „Nie wieder Schule“ zu tun hat.....

...sie marschieren festlich gekleidet ein – inzwischen junge Frauen, man sieht ihrer Kleidung an, dass sie gerade den festlichsten Tag ihres Lebens erleben – junge Männer, in Anzügen, fast seriös wirkend... - Eltern und Lehrer erheben sich von ihren Plätzen, sie alle sind stolz, dass dieser Jahrgang wieder ein erfolgreicher war. 74 Abiturienten waren es in diesem Jahr und allen Eltern ging es wahrscheinlich ganz genauso, wie Daniela Eichhorn, die bei Facebook postete: „Gefühlt selbst gerade aus der Schule[...]. Wir sind mega stolz für den Abschluss deines Abiturs und wünschen dir von Herzen alles Gute. Wahnsinn wie die Zeit rennt...“ – Diese Gefühle der Eltern sind unbeschreiblich – die der Kinder (und sie bleiben ja Kinder der Eltern) genauso, arbeiteten sie doch immer darauf hin, die Eltern stolz zu machen, um selbst stolz zu sein.

In der Rede von Frau Ackermann wurde der Rückblick mit dem Zukunftsblick verbunden – mahnende Worte an einige wenige, die Schule vielleicht etwas vernachlässigt haben, Spaß oder wie es wohl bei der jüngeren Generation heißt „Fun“ zu haben, in den Mittelpunkt ihres Lebens gestellt haben. Ein kühler Rechner, der das Abitur bereits nach den schriftlichen Prüfungen in der Tasche hatte, meidet die mündliche Prüfung, nimmt dafür 00 Punkte in Kauf. Wie die Schulleiterin meint, ist hier wohl eine deutliche Erlasslücke zu erkennen, die sie, wenn es in ihrer macht stünde, beseitigen würde, indem dann auch die schriftliche 00 nicht existentiell sein sollte. Und, wie ich meine hat sie Recht.

Aber sie findet viel mehr Worte zur Würdigung derer, die sich dem Abitur gestellt haben und die die Erfolge dieses Jahrgangs unterstreichen. Es ist immer das Zusammenwirken mehrerer Aspekte, die den Erfolg erreichen. Ehrgeizige Schülerinnen und Schüler mit menschlich wertvollen Qualitäten – Eltern, die ihre Kinder lieben und unterstützen, mit der Schule zusammenarbeiten und natürlich auch Lehrerinnen und Lehrer, die das notwendige Wissen vermitteln. Dieses Zusammenwirken hat funktioniert – „die Erfolge geben uns Recht“, sagt sie. Kluge und menschlich wertvolle Persönlichkeiten werden mit der Reifeprüfung ins Leben entlassen.



Erfolgreiche Abiturientinnen und Abiturienten beendeten den Jahrgang: Maria Ivanova erreichte den Traumdurchschnitt 1,0 als leistungsstärkstes Mädchen, Julian Azeroth war mit 1,4 der beste Junge und Zweitbeste des Jahrgangs, Gina Luisa Schaaf erreichte 1.

Insgesamt blieben 5 Schülerinnen und Schüler unter 2,0.

Dieses Ergebnis kann sich sehen lassen, zumal eine relativ große Gruppe zwischen 2,0 – 2,5 folgt.

Vier Klassen waren es in diesem Jahrgang, geführt von den Tutoren: Frau Alsen – Henk (12 G1), rau Ohme (12 G4), Herr Stade (12 G2) und Herr Richter (12 G3).



Eindrucksvoll wurden sie von ihren Klassen gewürdigt, jede Klasse war überzeugt, die beste Lehrerin, den besten Lehrer abbekommen zu haben – rührende Worte der Schülerinnen und Schüler und genauso warmherzige kamen von den Tutoren zurück. Es war nicht zu übersehen, dass sie sich alle mochten und auf eine gute gemeinsame Zeit zurückblickten. Fachlehrer wurden mit Rosen bedacht und bekamen Zeugnisse, die von Schülern ausgestellt waren – Noten bekamen sie in Fachkompetenz – Unterrichtsqualität- Beliebtheit – Fairness – Humor – Styling – Frisurenvielfalt – Kreativität – Zuverlässigkeit – Kaffeekonsum – Farbenvielfalt – Organisation – Geburtstagsgestaltung – Klassenraumgestaltung - Gelassenheit – Gruppenarbeit – Pünktlichkeit. Daran kann man erkennen, dass den Schülern der Lehrer als Mensch wichtig ist, dass er Schwächen haben darf, dass sie ihn genau beobachten und beurteilen. Mich zumindest hat die eine oder andere Bewertung zum Nachdenken angeregt und hat meinen Ehrgeiz erneut geweckt, mich in den kritisch zu betrachtenden Bewertungen zu verbessern.

Die absolute Attraktion des Abends war aber der Tanz des Jahrgangs – eingeleitet mit dem Walzer á la Wiener Opernball, gefolgt von unterschiedlichen Tänzen durch die Zeiten und auf der Bühne beendet mit dem Freudentanz „Nie wieder Schule“ - ich bin sicher, sie wussten, dass sie sich hier nur vom Augenblick benebeln lassen – keiner von ihnen wird ernsthaft glauben, dass mit dem Abitur die Schule vorbei ist. Wir lernen lebenslang und erst einmal begeben sie sich alle in eine neue Art des Lernens, in neuen Institutionen, mit neuen Zielen.



Und das hat „Nie wieder Schule“ mit **K**apitulation zu tun:

Sie kapitulieren nicht, sie geben nicht auf, sie verfolgen weiter ihre Ziele, sie werden erfolgreich ihren Lebensweg mit all seinen Seitenwegen bestreiten, sie werden neue Wege finden und einige von ihnen werden in die Schule zurückkehren, dann als Lehrerin oder Lehrer oder als Eltern ihrer Kinder –

Herr Stade sagte in seinen Worten an die Schüler seiner Klasse, dass er sich mit einem lachenden und einem weinenden Auge verabschiedet. Das lachende schaut in die Zukunft und darauf, dass alle es geschafft haben – das weinende, weil er eine tolle Klasse abgibt. Ich denke, diese Worte sind auf alle Lehrerinnen und Lehrer übertragbar.

Wir wünschen euch alles erdenklich Gute für euer weiteres Leben, allem voran Gesundheit, damit ihr eure Träume, Wünsche und Ziele verwirklichen könnt. Und wir freuen uns auf zukünftige Begegnungen mit euch.

Angelika Jung